

Die Wege einer Schülerschrift

DIE RHEINPFALZ, 02.08.16

ANNWEILER: Erste Abhandlung über Trifels übersetzt

Bereits 1725 ist über den Trifels bei Annweiler eine wissenschaftliche Abhandlung verfasst worden. Sie gilt als die erste ihrer Art für eine pfälzische Burg. Die Schrift in lateinischer Sprache hat der vor zwei Jahren gegründete Verein „Freundeskreis für mittelalterliche Geschichte und höfische Kultur auf Burg Trifels“ ins Deutsche übersetzen lassen und vor wenigen Tagen als kleines Buch veröffentlicht.

Es handelt sich um die Arbeit eines 15 Jahre alten Schülers am Gymnasium Illustre Zweibrücken, des Sekundaners Henning Nikolaus Johannes Schlaaff, der den Text am 20. September 1725 anlässlich einer Schulfeier als Festrede vorgetragen hat. Nach seinem Medizinstudium promovierte der Autor 1737 an der Universität Halle und lebte als praktizierender Arzt in Homburg v. d. Höhe.

Auf Initiative des Vereinsvorsitzen-

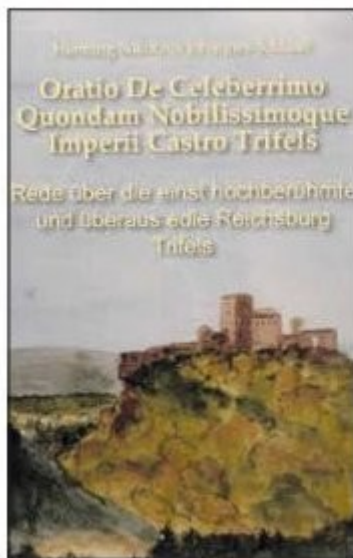
den Hans Reither lag schon 2012 ein Übersetzungsentwurf vor. In Teamarbeit setzen sich die Lektorin für Altgriechisch an der Uni Heidelberg, Anna Tzvetkova-Glaser, sowie von der Uni Münster der Professor für Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften, Jan Keupp, und der Student für Geschichte und Lateinische Philosophie, Bastian Platte, noch einmal mit dem sperrig geschriebenen Originaltext auseinander. 2015 übertrugen sie ihn in ein flüssiges, allgemein verständliches Deutsch, blieben dem rhetorischen Stil des Verfassers aber treu.

In der erläuternden Einleitung schreibt Keupp: „Schlaaffs Schrift kann als früher Weckruf für eine wissenschaftliche Erschließung der Pfälzer Burgenlandschaft gelten.“ Sie bildet den Grundstock jeder historischen Betrachtung des Trifels. Keupp räumt ein, dass die akkurat angeordnete Arbeit des Schülers, die sorgfältig abgewogenen Beurteilungen, die ausführlichen Quellenangaben nur unter dem beratenden Einfluss des Schullektors möglich gewesen sein können. Schulleiter war damals der in Historikerkreisen allgemein bekannt gewesene Johann Philipp Crollius.

In seinen Ausführungen befasst sich Schlaaff vorwiegend mit der Geschichte des Trifels als Reichsburg in der Stauferzeit und als Aufbewahrungsort der Reichskleinodien. Auf die Gefangenschaft des englischen Königs Richard Löwenherz geht er nicht ein. Der Text lässt auch eine Beschreibung des baulichen Zustands der Burg vermissen. Dem ist als Ergänzung eine erläuternde Betrachtung gewidmet.

LESEZEICHEN

Erhältlich ist das rund 50 Seiten starke Büchlein des Hennig N. J. Schlaaff „Rede über die einst hochberühmte und überaus edle Reichsburg Trifels“ mit Abbildungen in Annweiler für 8 Euro bei Buchhandlung Pyra, Hauptstraße 30, im Tourismusbüro, Messplatz 1, und auf Burg Trifels. |ppo



Die Trifelsansicht des Titelbilds des neuen Büchleins stammt von Rudolf Schmelcher. REPRO: PPO